

Bankt war von ihnen übersehen worden. Das Spoken der von ihnen angelegten Befestigungen war so geschickt gewählt, daß sie aus diesem Winkel absolut nicht herauszubringen gewesen wären, wenn unsere Artillerie nicht bei Ravje die Bresche geschossen, wenn die Armeebrigade Kraus, die bei Kienaf die Sade übergraben und Gott weiß zum wienischen Kofe Schabaz eingenommen hatten, nicht von Osten her gedrückt hätte, und wenn durch Potioreks Sieg in der eifigen Schlacht bei Krupanje nicht ihre Rückzugslinien bedroht gewesen wären. Diese drei Faktoren zwangen sie, die Stellung in der Parosnica schließlich zu räumen, und so das Tor zur Macoa und damit zu ganz Serbien aufzuwachen.

Eine Stellung hinter der anderen durchschritt der ganze Duxer nach die Parosnica, eine so vortrefflich gebaut wie die andere. Bis an 2 Meter tief sind die Schützengräben angelegt, alles Schanzengraben bedeckt und je nach der Beschaffenheit des Terrains teils durch Weisstauden, teils durch Kette glänzend maskiert. Der Mann kann sich frei bewegen, hat vor sich eine aus Schützengräben hergestellte Schützengrube und neben sich, gleich zur Hand, in der Grabenwand ausgehöhlt, eine Munitionskammer. Der Ausschuss ist vor der Deckung immer sorgfältig bergerichtet und das Schußfeld gelichtet. Neben solchen — man möchte beinahe sagen, solid gebauten Deckungen finden sich auch sehr viele, denen man deutlich anmerkt, daß sie während des Kampfes, seiner Ermüdung sich anpassen, angelegt worden waren. Manches Detail ist hier in der Hast vernachlässigt worden — aber stark und widerstandsfähig sind sie alle, jede eine kleine Festung für sich.

Konkret war ein Lauf mit dem Bajonett gegen solche Verschanzungen ganz und gar ausgeschlossen. Man mußte einen regelrechten Festungskrieg führen, sich mit Sappen meterweise, zum Teil auch durch Minen an den Gegner heranarbeiten, und das noch dazu im Feuer der präzis schießenden feindlichen Artillerie, die bei Nacht jede Distanz wußte, geschweige denn bei Tage. Unsere Artillerie konnte in den ersten Tagen ihrer Infanterie verdammt wenig helfen; sie mußte sich erst einschleichen, mußte erst die feindliche, die vorzüglich postiert und außerdem durch Spione von beiden Ufern prompt bedient war, klein kriegen, ehe sie sich über die Infanterie in den Schützengräben hermachen konnte. Und wie sie das beorgte, das haben wir in dem unglücklichen Ravje gesehen.

Inzwischen blieb unserer Infanterie — die Ufer und die Dreifundsechziger waren es, die die Parosnica eroberten — nichts anderes übrig, als still zu liegen und zu warten. Es gehören Kerben dazu, so nahe am Feind, vor der Mündung seiner Gewehre, Wochen hindurch zu hausen wie ein Höhlenbär, den Kopf aus dem Loch nicht herausstrecken zu dürfen, da sonst sofort die Kugeln geblissen kommen —! Aber man gewöhnt sich schließlich an alles. Man gräbt sich tiefe Erdhöhlen, postiert sie mit Stroh aus, sichert sie mit Jannetten, Aesten,

Erde und Lehmziegel gegen die feindlichen Schrapnells und vertraut im übrigen auf Gott und die Hautipen. Welch ein bitterer Stroh Arbeit, sich so Schritt vor Schritt an den eingegrabenen Feind heranzuwählen, bis man ihn schließlich, dreißig, dreißig Meter vor dem eigenen Gewehr hatte! An manchen Stellen, besonders dort, wo die Dammstraße hart an den Fluß reicht, mußte man sich schon vom Ufer weg unterirdische Wege graben, um überhaupt zu einem Fled zu kommen, der zur Anlage von härteren Schanzen geeignet war. Erreichte man so eine Stelle, so bis man sich an ihr fest und ließ sich selbst von dem wütendsten Feuer der Serben nicht vertreiben. Als ich die Schützengräben unserer Leute sah, schien es mir fast unglücklich, wie sie im feindlichen Feuer solcher Arbeiten fertig bringen konnten. Vieles sind unsere Gräben ebenso sorgfältig ausgebaut wie die der Serben. Eine Stellung — eines Bataillons des ersten Infanterieregiments — sah ich, die war geradezu musterhaft. Die Unterstände für die Mannschaften sind und bequem für die Offiziere eigene Kammern; das hohe Bataillonskommando hatte in seiner durch eine Tafel gekennzeichneten Hütte einen schönen, großen Ofen, ein Bett, einen Tisch mit Stühlen — fehlte bloß noch der echte Berber und der Salon war fertig. Weiter rückwärts eine schöne Küche — lagen noch die Federn der Trümpfer drin, die ihr Leben zum Besten der braunen Deutschböden hatten lassen müssen. Ausgräben ziehen sich zur Hochartillerie und nach rückwärts, um den Munitionsvorrat zu ermöglichen. Und noch eins. Es ist oft sehr schwer, aus der Front einer Deckung zu bestimmen, ob sie feindlich oder österreichisch war, denn bei den stets wechselnden Phasen des Kampfes änderten sich die Richtungen unauflöslich, aber an einem Ding kann man schließlich zwischen den beiden doch unterscheiden — die österreichischen Stellungen haben immer Latrinen, die serbischen nie.

Mehr als einmal kamen wir an Stellungen, die ganz deutlich als serbische zu erkennen waren, die während der Kämpfe aber von uns erobert und dann sofort für unsere Zwecke umgebaut wurden. Solche Schützengräben hatten zwei Fronten, eine serbische mit sorgfältig hergestellter Brustwehr, und auf der anderen Seite des Grabens eine zweite, die österreichische, in aller Eile notdürftig zusammengeschlagen, mit Erde, Leitern, zurückgelassenen serbischen Munitionskisten gesichert. An einer Stelle hatte sich ein besonders glücklicher Finder den zurückgelassenen Schild eines serbischen Maschinengewehrs als Brustwehr zurechtgemacht; an einer anderen war ein Rohr, den man von der Erde herangeschleppt hatte, umgeklümpert und als Deckung verwendet worden. Daneben hatte man in einer hohen Erde einen Beobachtungsstand eingerichtet — die Leiter, auf der der dienende Offizier hinaufkletterte, lehnte noch am Stamm. Sehr instruktiv war auch eine Stelle, an der man deutlich erkennen konnte, wie unsere Infanterie sich im

Feuer der Serben an deren Stellung ohne viel Woberei herangebracht hatte. In der Nacht waren augenscheinlich einzelne Schwärme oder auch nur einzelne Plänkler aus ihrer Deckung vorgekrochen, so weit sie konnten, ohne bemerkt zu werden, hatten sich dann blühschnell eingegraben — nicht tief, nur gerade soweit, daß jeder Mann einen kleinen Erdhaufen vor sich hatte, hinter dem er halbwegs gebuddelt war. Wenn die Gelegenheit sich bot, wieder ein paar Schritte nach vorne, hier schon etwas tiefer, eine regelrechte Grube, in der man liegend schlafen konnte. Dann wieder weiter, immer für die nachfolgenden Kameraden Platz schaffen — und endlich über die letzten dreißigzwanzig Schritt weg mit dem Bajonett hinein in die feindliche Stellung.

Aber bis es dazu kam! Wie manchem dieser kühn vorgekrochenen Plänkler passierte es, daß er tagelang auf demselben Fled liegen mußte, ohne sich rühren zu dürfen. Da hieß es auf die Deckelungen der Kompaniebüchse zu verzichten, aus dem Brotloaf zu leben und selbst in so einem Mauseloch dem Dackel eine schöne Seite abzugewinnen. Mancher holte sich die letzte Zeitung und die letzten Briefe heraus, die ihm die Feldpost gebracht, und las sie weils Gott, zum wievielten Male. Die Briefe dann liegen, als er endlich herauspringen konnte, Andere schrieben Feldpostkarten, die aber nie ankamen, denn als es zum Sturm ging, blieben sie liegen — viele fand ich in den Schützengräben und -Wäldern, Zeitungen, angefangene oder herbedete Briefe — durchschnitten — bl Schrift vermischt — wie mancher Schreiber liegt vielleicht nur ein paar Schritt davon in der Erde — und irgendwo dort oben wartet und wartet eine Watter auf den Brief den er geschrieben. In einem feindlichen Schützengraben habe ich einen Brief auf, auch so einen angefangenen, nicht vollendeten, nicht abgeschickten Brief: „Mein geliebtes Weib, seit drei Tagen liegen wir hier, die Regeln der verdammten Oesterreicher pfeifen über uns weg — aber mir haben sie bis jetzt ...“ Und da bricht der Brief ab — ein großer Blutsied ist die Fortsetzung und der Schluß. Ernst Klein, Kriegsberichterstatter.

Bierkästen und Warenschutz.

Auf Grund des § 14 des Warenzeichengesetzes ist am 28. Mai vom Landgerichte Frankfurt a. M. der Bierverleger Josef Herber zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt worden; mehreren Frankfurter Brauereien wurde die Berechtigung zugesprochen, den Urteilstenor öffentlich bekannt zu machen. Die Richter des Angeklagten wurden dabei betroffen, wie sie gefüllte Bierflaschen in den Bäckerkästen fremder Brauereien transportierten und an Gastwirte abließen, obwohl das Bier nicht von den auf den Kästen angegebenen Brauereien herrührte. Das von dem Angeklagten vertretene Bier kamme vielmehr aus einer Brauerei

in Honau. Die Aufschriften der Bäckerkästen sind vom Landgerichte als Warenzeichen angesehen worden, mit denen die Ware, das Bier in den Flaschen, durch den Angeklagten willkürlich versehen worden ist. In seiner Revision rügte der Angeklagte Verletzung des § 14 des Warenzeichengesetzes und behauptete, er habe nicht das Bewußtsein der Rechtsübertretung gehabt; auch habe er nicht gewußt, daß es sich bei den Aufschriften der Bierkästen um eingetragene Warenzeichen gehandelt habe. Der Reichsanwalt erklärte das Urteil für mangelhaft schon deshalb, weil nur bezüglich einer Brauerei festgestellt sei, daß ihr auf dem Kästen befindliches Warenzeichen eingetragen sei. Festgestellt sei nur, daß die fraglichen Kästen zum Transport der gefüllten Bierflaschen der betr. Brauereien bestimmt seien. Wenn das Urteil sage, daß durch den Transport Honauer Bieres in jenen Kästen das Bier mit einem fremden Warenzeichen versehen worden sei, so sei hierin eine Behauptung zu erblicken, für die die Begründung fehle. Wenn jemand ein Transportmittel mit seinem Namen versehen, so wolle er damit offenbar nur sein Eigentum an diesem Transportmittel kennzeichnen. Dafür daß es seine Absicht war, anzudeuten, daß auch die in dem Transportmittel befürbarte Ware als mit seiner Firma oder mit seinem Warenzeichen versehen gelte, fehle jeder Anhalt. Das Urteil sage auch nicht, wie diese Bezeichnung auf die Ware selbst wirken solle. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, indem es unter Billigung dieser Ausführungen das Urteil als mangelhaft ansah.

Kriegsfürsorge.

In Dohheim fand im vollbesetzten Saal des Kaiserhotels ein Kongers zum Besten des Roten Kreuzes statt, in dem die Herren Eperwanger, Gerner und vom Scheid, sowie die Korpormänner Frau Vetterlen und Herr Kapellmeister Kramer mitwirkten. Der Reinertrag des Kongers beträgt 222.50 Mark. 60 Mark sollen für das Militär-lazarett in Hochheim verwendet werden.

Künstlerkriegsgabe. Der Eintrittspreis zu der Ausstellung der „Künstlerkriegsgabe“ in Kunzverein, Langgasse 8, ist nunmehr zu weitesten Kreisen den Zutritt zu dieser Veranstaltung zu ermöglichen, auf 20 Pf. herabgesetzt worden. Die Nachfrage nach Plätzen der Künstlerkriegsgabe dauert unvermindert stark an.

Schauspielhaus. Die erste Aufführung in dem acht Vorstellungen umfassenden Enderabonnement findet am Donnerstag im Schauspielhaus statt und bringt das viertalrige Lustspiel „Hänsel und Gretel“ von Gustav Kadelburg und Richard Stouffner.

Neues Theater. Die Direktion des Neuen Theaters teilt mit, daß Herr Rudolf Holzner, der Verfasser von der am Mittwoch stattfindenden Aufführung von „Stille Nacht“ in Frankfurt eintrouffiert ist und der Erstaufführung seines Werkes betwohnen wird.

Bedeutende Möbel-Versteigerung
wegen gänzlicher **Geschäftsaufgabe**
Donnerstag, den 3. Dezember, vorm. 9^{1/2}, und nachm. 2 Uhr
anfangend, versteigere ich im gefl. Auftrage der Firma **W. H. H. H.** wegen **Geschäftsaufgabe** in den Geschäftsräumen **42 Leipzigerstraße 42** (Hockenheim)
das gesamte Möbelloge, bestehend aus:
3 Speisezimmer in verschiedenen Stilarten und Ausführungen
2 Herrenzimmer in eichen und nußbaum
1 Salon mahagoni
6 Schlafzimmer mit 2- und 3-türigen Spiegel-schänken, in eiche, birke, röhre, mahagoni, nußbaum
Kompl. Küchen in eich-pine und gestrichen
Ferner **Einzelmöbel:** Büfett, Bücherregale, Vertikals, 1 u. 2-türige Spiegel- und Kleiderkäufe, Divan mit u. ohne Umbau, Aufzug-Schreibtische, Diplomatenschreibtische, Waschtischen, Nachtschänke, Trümpfregal, Vorplatzregale, Schaiselregal, Kleiderregal, Couchsofa, Sessel, breiter, röh- und bauerische, Tische, Stühle, Bilder, kompl. Betten, 1 vierdrücker und 1 zweidrücker Dreiwagen, 1 Dampfmaschine
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Möbel sind neu. Besichtigung Mittwoch nachm. 2—5.

Simon Wolf Versteigerer
Tel. 2964 Gansf.
Fleisch-Preise
der
Fleischer-Zeitung zu Frankfurt a. M.
ab 1. Dezember 1914:
Knochenfleisch 1.30 per Pfund
Schinken ohne Knochen 1.50 per Pfund
Schmalz roh und ausgelassen 1.— per Pfund
Bratwurst und Füllsel 1.20 per Pfund
Leber- und Blutwurst 80 per Pfund
1965) Alles übrige unbenannt.
Der Vorstand.

Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft
Actien-Gesellschaft.
Die neuen Kupons Nr. 21—40 zu den 4% Obligationen Serie III unserer Gesellschaft sind gegen Einreichung des Erneuerungscheines mit einem doppelten, arithmetisch geordneten Verzeichnis der eingezeichneten Erneuerungscheine an den nachstehend verzeichneten Stellen erhältlich.
Dasselbe sind auch die Formulare für die Einreichung der Erneuerungscheine zu haben:
in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Volz & Herz,
- - - - - der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
- - - - - der Pfälzischen Bank, Filiale Frankfurt a. M.,
- - - - - dem Bankhause Ernst Westheimer & Co.,
- - - - - dem Bankhause L. & G. Westheimer,
Berlin - - - - - der Dresdner Bank,
Bonn a. Rh. - - - - - dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Filiale Bonn und dessen Niederlassungen in Köln und Düsseldorf,
Dresden - - - - - der Dresdner Bank sowie deren sämtlichen Filialen,
Ludwigshafen a. Rh. - - - - - der Pfälzischen Bank sowie deren sämtlichen Niederlassungen,
München - - - - - dem Bankhause Anion Kohn,
Stuttgart - - - - - der Dresdner Bank, Filiale Stuttgart,
Wien - - - - - der S. S. priv. Bank- und Wechselstuben-Gesellschaft „Recurr“.
Frankfurt a. M., den 1. Dezember 1914. (1868)

Der Vorstand:
Neufeld. Ferrisius.
Polg.-Gelegenheit
Klosterhaus-Garnitur, sehr eleg. große Kasse neu für 100.— zu verl. Offert. u. I. 34 Hll. Schillerstr. 175/176
Niederländer Kolländer, 5 Schichten bill. a. pl. Mohr, Weidmannsbühlstr. 27, 1. Et.
Dampfmähdreie für Kind, Garmanita billig zu verkauf. Nordstraße 2, 1. links.
Schöne Sumpfkübel für 10.— zu verkaufen, Offenbacher Sandstr. 202, 1.
Groß, Stangen- u. Parahier-reiter, ion. Straußheber, neu, bill. abzugeben, Leerbachstr. 74, 8.
Einsame Pulver-Reflektoren, neu, abzugeben, Wolff, Bornheimer Landstraße 54.
Rosenberghaus 1915 noch abzugeben, Wolff, Bornheimer Landstr. 54.
Glas, Röhre 1. Glas u. Pfeife, 21. A. solb. Gise Sprengel, billig, Mühlsteinstr. 11, 3.
1 Duden Euden, 1 Dtd. Rapskübel, Danderl, billig, Am Eiergarten 18, 1.
3 Portenier wegen Wohnmangel billig zu verkaufen, Meining-Str. 10, 3. 2. Komel.
Mittlerer! Sehr alte Studien-tische für 170.— zu verkaufen, Offenbacher Landstr. 10, 3. Et.
Div. Verkäufe
Leere Sacke
wöchentlich 5—600 abzugeben, Näh. darüber Kainz-Schiller, Am der 14, 1. Et. 175/176
Teppich, Orseppenteile, Quittänder billig zu verkauf. Hermannsgr. 49, 1. Etod.
3 Schaufelstühle, Vogelstiege u. Ständer, Dts. Schreibstisch bill. zu verl. Wäckerstr. 10, 1.
1 V. Derrschel (44), 1 V. Derrschel (40), neu, bzw. abzugeben, Off. 157 Schillerstr. 3.
Sturzerberste, neu, sol. billig abzugeben, Dändl, berl. 1777, Weidmannsbühlstr. 25 a, part.
Schöne schwarze Pelzgarntur, Sealskin, f. 10.— zu verkaufen, Weidmannsbühlstr. 2, 2. Etod. links.
Jagdgewehr, wie neu
bill. zu verl. Kollstraße 27.
Koffmann mit Reißverschl. f. Kind f. 10.— zu verkaufen, Weidmannsbühlstr. 9, 4. rechts.
Guterhalt. Kinderklappwagen
billig, Dutzendstr. 3, 8. Etod.
Eisenbahn-Tampfmähdreie u. Aderwerkmaschine, Gletsche u. zu verkaufen, Weidmannsbühlstr. 10, 3. Et.

Mobilien-Versteigerung!
Donnerstag, den 3. Dez., vorm. 10 u. nachm. 3 Uhr
versteigere ich im
Versteigerungs-Saal Moselstr. 28 (Zwischenhof, Schauspielhaus)
wegen vollständiger Wohnungsaufgabe eine wenig gebrauchte, vorzüglich erhaltene Einrichtung mit allem Zubehör meistbietend freiwillig gegen Barzahlung
Schlafzimmer in mahag., mit vollständigen Betten und 3teil. Spiegel, Spiegelkasten, elektr. Lampen, Ottomane mit Decke, Gardänge;
Speisezimmer hell eiche, mit großem 3teil. Büfett, Anrichte, 8 Hochschänke, Dwan mit Spiegelglasten, 4 zug. Aufschmeißsch, Ständer mit Kasse;
Wandschilde, Wandteller, 1 altes Kaffee-Service, Teppich, Vorhänge;
Wohnzimmer Dwan, Schreibstisch, Tisch, Stühle, 2 Schreibtische, Kommode, Sessel, Uhr
1 Piano, 1 Harmonium, 2 Geigen, 1 Gitarre, 2 Siphern, Geweihe, alte und mod. Delgemälde;
Kinderzimmer in ganz weiß lackiert;
Fremdenzimmer in nußbaum, vollständig;
Rübe in weiß lackiert;
Einzelne Spiegelstühle, Betten, Waschtischen, Spiegel, Tische, Polstermöbel;
Gegante Aufstellwagen: Kannon, Figuren, Röhre, Lampen usw.
Besichtigung: Mittwoch nachmittags 3-6 Uhr.
Rechtsredner
Gaula 3101
August Boese.

Jagdverpachtung.
Die Ausübung der Jagd auf vieljährig Jagdbesitz, ca. 455,00 ha groß, wozu ca. 182 ha Waldung sind, und dem k. k. Forstamt Liebe, ca. 62 ha groß, soll
Samstag, den 12. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr, in der Kreislichen Gemarkungsbücherei in Liebe, die Bedingungen hierzu bekannt gegeben werden. Die Bedingungen hierzu vom 29. November d. J. bis 12. Dezember d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten offen. Rich ist Pabstmann, Straße Fulda—Gersfeld. (1904)
Rich (Hön), den 28. November 1914.
Baier, Bürgermeister.

Praktisch muß der Mensch sein!
A. B. hat ein räthel. Gedicht nicht ganz fertig, so daß es beim Lesen herunterfällt, oder daß Sperrreine dahinter liegen, was oft sehr lästig wird, dann nimmt man **Sperrreine** an, bestreut die Wundenplätze, und dem Lieber ist abgeholfen. Die Dose kostet 50 Pf. und trägt die Nummer 5168, worauf sehr zu achten ist. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Kriegs-Chronik.

Siehe Nr. 28a der Frankf. Nachr. vom 11. Nov.
22. Ost. Czernowit wird wieder von den
23. Ost. Die deutschen Kreuzer „Guden“ und
24. Ost. Die Deutschen überschreiten den Piel-
27. Ost. Die Griechen besetzen Epidaur.
28. Ost. Das Urteil im Nordprozeß zu
29. Ost. Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der
30. Ost. Die Russen erleiden schwere Schäden
31. Ost. Der englische Kreuzer „Hermes“
1. Nord. Russisch-türkische Grenzgefechte.
2. Nord. England schlägt die Nordsee durch
3. Nord. Ein deutsches Geschwader erscheint vor
4. Nord. Der deutsche Kreuzer „Dorf“ verun-
5. Nord. Ein deutsches Flugzeug wirft Bomben
7. Nord. Tjingtau gefallen.

Aus den Verlust-Listen
Königlich Preussische Armee.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223.
1. Bataillon, Frankfurt a. M.
Stadt: H. u. Aug. Erich Hoff, l. m.
1. Kompanie: Ott. d. R. u. Kommlühr.
2. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
3. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
4. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
5. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
6. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
7. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
8. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
9. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.
10. Kompanie: Adolf Schmitt, l. m.

2. Kompanie: Philipp Bern-
Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 99, Jöhren, Hildsburg.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110, Freiburg.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt.
Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Infanterie-Regiment Nr. 117, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 203, Frankfurt a. M.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 208, Braunfels.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 237, Trier.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, Köln.
Dragoner-Regiment Nr. 2, Salm.
2. Garde-Regiment, Potsdam.
Infanterie-Regiment Nr. 34, We-
Infanterie-Regiment Nr. 43, Weid-
Infanterie-Regiment Nr. 131, Würzburg.
Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg i. E.
Königs-Infanterie-Regiment Nr. 143, Reg.
Infanterie-Regiment Nr. 150, Kienstein.
Infanterie-Regiment Nr. 166, Bittli.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 99, Jöhren, Hildsburg.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110, Freiburg.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt.
Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Infanterie-Regiment Nr. 117, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 203, Frankfurt a. M.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 208, Braunfels.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 237, Trier.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, Köln.
Dragoner-Regiment Nr. 2, Salm.
2. Garde-Regiment, Potsdam.
Infanterie-Regiment Nr. 34, We-
Infanterie-Regiment Nr. 43, Weid-
Infanterie-Regiment Nr. 131, Würzburg.
Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg i. E.
Königs-Infanterie-Regiment Nr. 143, Reg.
Infanterie-Regiment Nr. 150, Kienstein.
Infanterie-Regiment Nr. 166, Bittli.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Bittlin.
Infanterie-Regiment Nr. 170, Offenbura.
Infanterie-Regiment Nr. 173, St. Pauli, Weid-
Infanterie-Regiment Nr. 174, Hildsburg, Straßburg.
Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 99, Jöhren, Hildsburg.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110, Freiburg.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt.
Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Infanterie-Regiment Nr. 117, Mainz.
Infanterie-Regiment Nr. 118, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 203, Frankfurt a. M.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 208, Braunfels.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221, Darmstadt.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 237, Trier.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, Köln.
Dragoner-Regiment Nr. 2, Salm.
2. Garde-Regiment, Potsdam.
Infanterie-Regiment Nr. 34, We-
Infanterie-Regiment Nr. 43, Weid-
Infanterie-Regiment Nr. 131, Würzburg.
Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg i. E.
Königs-Infanterie-Regiment Nr. 143, Reg.
Infanterie-Regiment Nr. 150, Kienstein.
Infanterie-Regiment Nr. 166, Bittli.

Advertisement for 'Schweizer Pflaster' (Swiss Plaster) by 1877, featuring a logo with a cross and the text 'Schweizer Pflaster' and '1877'.

„Der Weltkrieg“ Das 4. Heft ist erschienen!

